

## Tipps und ...



### Liebe Leserinnen und Leser,

Konzerte, Lesungen, Theater, Ausstellungen – In Berlin gibt es seit dem 19. Mai erste Öffnungen im Kulturbereich. Bitte informieren Sie sich trotzdem vorher zur pandemischen Lage. Unter [www.ekbo-termin.de](http://www.ekbo-termin.de) finden Sie Aktuelles zu Gottesdiensten und Andachten aus allen Kirchenkreisen. Auskunft erteilt auch das Info-Telefon der EKBO, Mo–Fr 9 bis 17 Uhr unter (030) 243 44-121 oder per E-Mail: [info@ekbo.de](mailto:info@ekbo.de)

### Kiezspaziergang zum Thema Tod

Samstag, 5. Juni, 11 bis 13 Uhr

#### Friedhofsrundgang in Berlin

In Berlin ist im Rahmen der „Kieztouren mit Herz“ ein Stadtspaziergang zum Umgang mit dem Tod geplant. Dabei geht es um Bestattungsformen, Rituale, Abschiednehmen, Trauer und Trost. Trauerbegleiterin Sarah Benz wird bei der Tour verschiedene Bestattungsformen vorstellen und über den Weg vom Sterbeort bis zur letzten Ruhestätte informieren. Nach einem kurzen Friedhofsrundgang spricht sie über das Abschiednehmen und darüber, wie die eigene Sprachlosigkeit überwunden werden kann und wo Zugehörige Unterstützung finden. Die „Kieztouren mit Herz“ sind eine Kooperation des Katholischen Deutschen Frauenbundes Berlin, des Erzbistums Berlin und des Caritasverbandes.

Der Treffpunkt wird nach Anmeldung bekannt gegeben: [www.erzbistum-berlin.de/hilfe/citypastoral/kieztouren/](http://www.erzbistum-berlin.de/hilfe/citypastoral/kieztouren/)

### Lange Nacht der Religionen

Samstag, 5. Juni, ab 16 Uhr

#### Online- und Präsenzveranstaltungen

Das Thema ist Luft – Atem, Geist, Ruach, Ruh, Prana, Pneuma und viele andere Begriffe stehen damit in Zusammenhang. Wir alle brauchen Luft zum Atmen und in diesem Tagen erleben wir immer wieder, wie uns die Luft manchmal wegbleibt oder uns der gute Geist zum Gelassensein fehlt. In der langen Nacht der Religionen lässt sich die Vielfalt Berlins, seiner Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften mit Konzerten, Gebeten, Meditationen, Kunst und Kultur vor Ort und im Livestream wahrnehmen. In offenen Diskussionsrunden wird es um folgende Fragen gehen: Wie finden die Religionen nach der Pandemie zu einem neuen Miteinander? Was hat sich nach einem Jahr der Pandemie im Gemeindeleben und im persönlichen Zugang zur Religion geändert? Sehnsucht nach Freiheit: Wie kann sie durch Glauben und Religion gestillt werden? Abhängigkeit der Natur vom Menschen: Welche Rolle spielen die Religionen beim Umweltschutz?

Weitere Informationen unter [www.nachtderreligionen.de](http://www.nachtderreligionen.de)

### Stimmen der Toten

Samstag, 5. Juni, 21 Uhr

#### Dorotheenstädtischer Friedhof, Berlin

Die Kunsthistorikerin Bénédicte Savoy erinnert an diesem Abend an ihren Ehemann, den 2017 verstorbenen Künstler Johannes Grützke. Er war ein deutscher Maler, Zeichner, Grafiker und Medailleur, Schüler von Peter Janssen und Oskar Kokoschka sowie Mitbegründer der Schule der neuen Prägigkeit. Bekannt ist seine Bronzeplakette an der St. Matthäus-Kirche zu Dietrich Bonhoeffers Ordination 1931.

## Losgehen und Ankommen

Open-Air-Ausstellung auf der Brandenburger Dominsel über Menschen der Havelstadt und Umgebung zwischen 1945 und 2015



Geschichten von Menschen verschiedener Generationen erzählt die Ausstellung an der St. Petri-Kapelle in Brandenburg. Fotos: Marion Schütt

Von Klaus Büstrin

Es sind bewegende Geschichten, die oftmals ans Herz gehen. In der Open-Air-Ausstellung „Losgehen und Ankommen“ rund um die gotische St. Petri-Kapelle auf der Brandenburger Dominsel werden auf Tafeln in Wort und Bild zehn Lebensgeschichten erzählt: Geschichten von Menschen verschiedener Generationen, die politische Untergänge, die Bitterkeit und Not von Vertreibung erlebten, denen Kriege ein menschenwürdiges Dasein nicht gestatteten. Es sind Flüchtlinge aus dem deutschen Osten des Jahres 1945 und jene, die in unserer Zeit auf der Flucht aus arabischen und afrikanischen Staaten sind.

Mehr als 14 Millionen deutsche Kriegsflüchtlinge und Vertriebene gab es nach dem Zweiten Weltkrieg in Deutschland, die meisten von ihnen kamen aus den ehemaligen Ostgebieten, unter anderem aus Ostpreußen, Nordböhmen, Schlesien und Galizien. Beispielsweise Kristhild K., die im Herbst 1945 nach Brielow bei Brandenburg kam. Sie wurde 1923 in Dürrlittel im Kreis Meseritz/Lutol-Suchy, heute Polen, geboren und musste ihre Heimat verlassen. „Am 26. Juni 1945 kam der Aufruf, die Glocken haben geläutet, da mussten sich die Dorfbewohner bei uns vorm Haus versammeln. Die polnische Miliz befahl, das Dorf innerhalb von zwei Stunden zu verlassen. Kein Wagen, kein Kinderwagen durften mitgenommen werden, nur Handgepäck.“

#### Die Hoffnung ist dabei

Allein 2015 haben 476 649 Flüchtlinge einen Asylantrag in Deutschland gestellt. Sie suchten hier Schutz vor Verfolgung, Krieg und Not. Die Hoffnung auf eine bessere Zukunft nahmen sie bei ihrem Losgehen mit. Beispielsweise Aya T. Sie wurde 1999 in Syrien geboren. Mit 16 kam sie nach Brandenburg. Aya berichtet: „Seit 2019 studiere ich an der Fachhochschule Potsdam Bauingenieurwesen. Ich habe dieses Fach bewusst gewählt, denn sollte in Syrien der Bürgerkrieg ein Ende haben, kann ich helfen, das Land wieder aufzubauen. Bildung ist meiner Meinung nach die Basis für das Leben, auf sie kann ich mich verlassen. Durch die Bildung öffnen sich viele Türen.“

Als man die 97-jährige Kristhild K. bei der Vorbereitung der Ausstellung fragte, ob sie es ungerecht findet, wie Geflüchtete, die heute nach Deutschland kommen, im Vergleich zu den Flüchtlingen von 1945 behandelt werden,

antwortete sie: „Ich hab mir noch keine Gedanken gemacht, ob ich das ungerecht finde. Das sind auch Menschen, denen geholfen werden muss, es geht nicht anders. Heute ist auch eine andere Zeit, es ist alles in Hülle und Fülle da, wir haben ja alles im Überfluss. Ich habe keinen Grund zu meckern, wir haben ein Haus, wir haben ein warmes Bett, wir haben zu essen, (...) was sollen wir da noch meckern und unzufrieden sein, wir können zufrieden sein, dass Frieden ist.“

Auch die Familie des wolgadeutschen Aussiedlers Waldemar B. aus der Sowjetunion sowie des vietnamesischen Vertragsarbeiters Hoang v. T. zu DDR-Zeiten kommen zu Wort und ins Bild. Die Juristin Adelheid van L., die sich aus der Vertrautheit ihrer angestammten Umgebung in Baden-Württemberg mit Mann und Kindern auf den Weg in den Osten machte und in Brandenburg Arbeit fand, wurde befragt. Ebenso die Pfarrerin Martina R., die nach der Ausreise in den 1980er Jahren aus der DDR nach 1989 wieder in die brandenburgische Heimat zurückkehrte.

#### Das Alte und das Neue

Salbungsvolle Selbstdarstellungen findet man bei den Porträtierten nicht. Sie erzählen der Interviewpartnerin Marion Schütt – von ihr stammen auch die stimmigen Fotografien – mit großer Natürlichkeit von den Verhältnissen, die sie hinter sich ließen, und von den neuen, die sie erleben. Sie erzählen auch von so manchem Scheitern, das sie beim Ankommen erfuhren. Doch sie sind vor allem dankbar, dass sie hier nun angekommen sind.

Die emotionale und informative Schau haben die evangelischen Kirchengemeinden der Region Brandenburg im Kirchenkreis Mittelmark-Brandenburg gemeinsam mit dem Diakonischen Werk e.V./Flüchtlingsnetzwerkkoordination Brandenburg (Havel) und anderen Partnern konzipiert und auf den Weg gebracht. Sie wurden von Marion Schütt, SynopsisFilm Berlin, eindrucksvoll umgesetzt. Nach der Präsentation auf der Dominsel soll die Ausstellung multimedial in den Gemeinden rund um Brandenburg an der Havel gezeigt werden und zu Gesprächen einladen.

Losgehen und Ankommen, Ausstellung an der Petri-Kapelle auf der Dominsel Brandenburg, bis 29. Oktober. Mo–Sa 10–17 Uhr, So 12–17 Uhr. Der Eintritt ist frei.

## Veranstaltungen

### Musikalische Andacht – Poème symphonique

Samstag, 5. Juni, 18.30 Uhr

#### Konzert in der Peterskirche Görlitz

Anlässlich des 50. Todestags von Marcel Dupré am 30. Mai 1971 findet ein Konzert an der Görlitzer Sonnenorgel statt. Organist Denny Wilke spielt Bachs Sinfonia aus der Leipziger Ratswechselkantate (BWV 29) und Duprés Cortège et Litanie op. 19, 2 und Evocation op. 37.

Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

### Coronablues statt Stadtfest – Gottesdienst von Kirche und Amt

Samstag, 6. Juni, 10 Uhr

#### Kirche Niemeck

Die Kirche Niemeck lädt zum musikalischen Blues-Gottesdienst. Pfarrer Daniel Geißler stehen dabei die „Thomaner vom Amt“ zur Seite. Mit elektrischer Gitarre und Percussion bekommen alte Lieder ein neues Gewand. Eigentlich wurde mit diesem Gottesdienst sonst das Sonntagsprogramm des Niemecker Stadtfestes eröffnet, das in diesem Jahr wegen der Corona-Pandemie ausfällt.

Bluesimprovisationen der letzten Jahre auf Pfarrer Geißlers Youtube-Kanal [www.gothathumor.de](http://www.gothathumor.de).

### Was tun? Zur Lage der Christen im Nahen Osten

Mittwoch, 9. Juni, 19 Uhr, Livestream

#### Podiumsdiskussion und Andacht aus der Katholischen Akademie Berlin

Weltweit werden Menschen aufgrund ihres Glaubens und aus vielen anderen Gründen bedrängt, verfolgt, benachteiligt. Das betrifft Christen und Angehörige anderer Religionen und Weltanschauungen. Die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK), der Ökumenische Rat Berlin-Brandenburg (ÖRBB), die Evangelische Allianz in Deutschland (EAD) und die Katholische Akademie in Berlin machen auf die Lage der Christen im Nahen Osten aufmerksam, Bedrängt vom Krieg, seinen Folgen, Verfolgung und der alltäglichen Perspektivlosigkeit. Im Podium diskutieren Maria Flachsbarth, Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Erzpriester Elias Esber, Beauftragter für Flüchtlinge und Migration der Orthodoxen Bischofskonferenz in Deutschland und der frühere Bischof Markus Dröge, Vorsitzender der Evangelischen Mittelost-Kommission.

Weitere Informationen und Link zum Livestream unter [www.katholische-akademie-berlin.de](http://www.katholische-akademie-berlin.de).

### Offene Gärten im Oderbruch

Samstag, 12. Juni und Sonntag 13. Juni, 11 bis 18 Uhr, an mehreren Orten

Auf einer Gartentour im Oderbruch lassen sich ländliche Gärten mit Buchsbaumrabbaten, Kräutern- und Gemüsebeete und geschützte Innenhöfe entdecken, die sonst hinter Toren versteckt sind. Die Besitzer der Gärten freuen sich auf den Erfahrungsaustausch mit den Besucher\*innen. Die geöffneten Gärten sind auf der Webseite zu finden.

Weitere Informationen unter [www.odergaerten.de](http://www.odergaerten.de). Der Eintritt ist frei.